

V2.5.1. Post 130751
G3.03. Gewerbe und Detailhandel

**Konkurrenzierung des Gewerbes durch Nebendienstleistungen
der Post**

Beantwortung Interpellation

Philipp Müller, Mitglied des Gemeinderates, und 3 Mitunterzeichnende haben am 6. Dezember 2012 folgende Interpellation eingereicht:

"Die Schweizerische Post AG ist eine Aktiengesellschaft, deren Mehrheitsaktionär von Gesetzes wegen der Bund sein muss. Die Post bezweckt primär die Beförderung von "Postsendungen" sowie die Erbringung von Finanzdienstleistungen. Zur optimalen Erbringung dieser Leistungen positioniert sich die Post sinnvollerweise landesweit an zentralen und publikumsintensiven Standorten. In Dietikon ist die Post mit zwei Dienststellen präsent, wobei vor allem diejenige am Bahnhof eine äusserst privilegierte Lage hat.

Immer wieder fällt jedoch auf, dass die Post längst nicht mehr nur Briefe und Pakete verschickt. So werden in den Postfilialen daneben auch umfassende weitere Leistungen angeboten: Papeterieartikel, Computer und Zubehör, Unterhaltungselektronik, Haushaltartikel und noch mehr. Dieses Angebot hat längst ein Ausmass angenommen, welches weit über dasjenige hinausgeht, was beispielsweise das Warten bei der Paketaufgabe überbrücken soll. Dass diese Leistungen zu einem lukrativen Geschäftszweig neben dem Kerngeschäft geworden sein müssen, zeigt auch der Umstand, dass die Post sämtliche Haushalte in regelmässigen Abständen mit hochglanz Werbesprospekten bedient.

Das ist stossend, weil die Post als Staatsbetrieb unter dem Deckmantel der Erbringung des Service Public an äusserst privilegierten Standorten quasi nebenbei das lokale Gewerbe konkurrenzieren kann. Weiter ist auch die dadurch geschaffene Unsicherheit für potenzielle neue Marktteilnehmer abschreckend und nicht kalkulierbar.

Ich bitte den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

- 1. Wie stellt sich der Stadtrat zu dieser staatlichen Beeinträchtigung des freien Wettbewerbs durch die Post?*
- 2. Inwiefern ist der Stadtrat bereit, sich für wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen einzusetzen und zu diesem Zweck das Gespräch mit der Post zu suchen?*
- 3. Welche Auswirkungen sind durch die geschaffene Unsicherheit nach Ansicht des Stadtrates betreffend die Ausübung von Kleingewerbe bzw. die Vermietung entsprechender Mietobjekte zu befürchten?"*

Mitunterzeichnende:

Bayer Ueli

Hogg Werner

Romer Martin

Sitzung vom 27. Mai 2013

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

Die Post betreibt auf dem Gebiet der Stadt Dietikon zwei Poststellen: Die Poststelle Dietikon 1 mit einer integrierten PostFinance-Filiale für Beratungen in Finanzangelegenheiten beim Bahnhof und die Poststelle Dietikon 2 in der Brunau. Der Bund als Eigner der Post setzt die strategischen Ziele fest. Für die Geschäftsperiode 2013 bis 2016 erwartet er von der Post, die Grundversorgung mit Postdiensten und Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs landesweit zu erbringen. In ihrem Kerngeschäft in den Geschäftsfeldern Kommunikation, Logistik, Finanzdienstleistungen und Personenverkehr soll sie ihre Marktstellung festigen, innovative Produkte und Dienstleistungen anbieten und rentables Wachstum generieren. Heute muss die Post 80 % ihres Umsatzes im Wettbewerb und 20 % in Konkurrenz mit elektronischen Angeboten erzielen, ihre Wirtschaftlichkeit verbessern und Investitionen aus eigener Kraft tätigen. Vor diesem Hintergrund wird der Bund am 26. Juni 2013 die Anstalt Post in die Aktiengesellschaft Schweizerische Post AG umwandeln.

Frage 1:

Die Post ist in erster Linie ein Dienstleistungsbetrieb, der gesamtschweizerisch eine wichtige Rolle für die Bevölkerung und Wirtschaft zu erfüllen hat. Mit der bevorstehenden Umwandlung in eine Aktiengesellschaft erhält die Post eine Rechtsform wie sie für grössere Unternehmen üblich ist.

Die Post reagiert mit zwei Ansätzen auf den technologischen und gesellschaftlichen Wandel, der in ihrem Kerngeschäft Einbrüche verursacht. Einerseits mit der Konzentration bzw. Schliessung von nicht rentablen Filialstellen, andererseits mit einem Zusatzangebot an nicht-postalischen Artikeln.

Es braucht ein gewisses Mass an unternehmerischer Freiheit, um die Leistungen dem sich verändernden Kundenverhalten anzupassen. Aus unternehmerischer Sicht ist es nachvollziehbar, dass die Post das Defizit im Kerngeschäft mit der Erschliessung anderer Ertragsquellen zu kompensieren versucht. In einzelnen Bereichen führt dies tatsächlich zu Sortimentsüberschneidungen mit dem örtlichen Detailhandel. In anderen Bereichen wie Haushalt-, Sport- und Reiseartikel oder Veranstaltungstickets stellt das Sortiment jedoch eine Erweiterung oder gar eine Kompensation für Angebote dar, welche es in Dietikon nicht oder nicht mehr gibt. Die Sortimentstiefe ist allerdings nicht mit derjenigen eines Fachhandels vergleichbar. Zudem verfolgt die Post auch keine Tiefpreispolitik. Die Poststelle ist gewissermassen ein "Alleinstellungsmerkmal" des Zentrum Dietikon und bringt Kundinnen und Kunden ins Zentrum, wovon auch das umliegende Gewerbe profitieren kann.

Frage 2:

Der Stadtrat versteht es generell als eine Daueraufgabe, sich für wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen einzusetzen. Zur Beurteilung der aktuellen Marktsituation und der Unternehmensstrategie der Post hat er sich mit den entsprechenden Vertretern in Verbindung gesetzt.

Das von der Poststelle angebotene Sortiment wird national festgelegt und hängt von der Grösse der jeweiligen Poststelle ab. Einzelne Poststellen und deren Leiter/innen haben keinen direkten Einfluss auf das vor Ort angebotene Sortiment. Die Stadt Dietikon ist aufgrund der Einwohnerzahl und als Bezirkshauptort ein wichtiger Standort für die Post. Sie hat deshalb auch in die Poststelle 1 investiert und 2010 eine moderne Filiale mit offenen Schaltern, PostFinance Angebot und erweiterten Öffnungszeiten eröffnet und verzeichnet gute Frequenzen.

Umgekehrt hat auch die Post für die Stadt eine grosse Bedeutung, nicht nur als Dienstleisterin, sondern auch als Arbeitgeberin und Lehrbetrieb. Sie bietet rund 50 Voll- und Teilzeitstellen in den Bereichen Verkauf und Beratung, was rund 30 Vollzeitstellen und drei Lehrstellen entspricht. Zusätzlich setzt die Post rund 25 Vollzeitbeschäftigte in der Zustellung ein. Auf lokaler Ebene engagiert sich die

Sitzung vom 27. Mai 2013

Post als Mitglied sowohl des Handels- und Industrievereins wie auch als Mitglied der Vereinigung Zentrum Dietikon.

Der Strukturwandel im Kerngeschäft der Post geht indessen auch beim Standort Dietikon nicht spurlos vorbei und der Verkauf von Zusatzprodukten hilft Defizite wettzumachen und Arbeitsplätze zu sichern.

Frage 3:

Gemäss Auskunft der Post gilt bei der Gestaltung des Angebots als Leitlinie, den Nutzen des Postbesuchs mit dem Zusatzsortiment zu erhöhen und gleichzeitig einen substanziellen Beitrag an die Kosten des Poststellennetzes zu generieren. Wie andere Anbieter im Detailhandel, muss auch die Post möglichst attraktive Produkte anbieten und das Sortiment laufend anpassen. Zum Angebot gehören nebst dem Standardsortiment (Papeterieartikel, Bücher, Veranstaltungstickets, Telefonie-Produkte, usw.) auch eine wechselnde Auswahl an z.B. saisonalen Produkten. Punkto Sortimentstiefe wird das Angebot in einer Poststelle jedoch nie mit demjenigen des spezialisierten Fachhandels vergleichbar sein. Hierfür fehlen allein platzmässig die Voraussetzungen. Das gilt auch für die Filiale Dietikon. Insofern ist nicht davon auszugehen, dass das Angebot der Post tatsächlich die Standortwahl anderer Geschäfte massgeblich beeinflusst. Umgekehrt lässt sich ebenso feststellen, dass eine Poststelle nicht davor gefeit ist, von sich in der Umgebung neu ansiedelnden Geschäften konkurrenziert zu werden. Ein derartiges Risiko bringt die Handels- und Gewerbefreiheit naturgemäss mit sich.

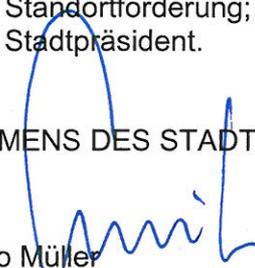
Der Stadtrat beschliesst:

Die Interpellation wird im Sinne der Erwägungen beantwortet.

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- ✓ alle Mitglieder des Gemeinderates;
- Sekretariat Gemeinderat;
- Standortförderung;
- Stadtpräsident.

NAMENS DES STADTRATES


Otto Müller
Stadtpräsident


Dr. Karin Hauser
Stadtschreiberin

jr_1217_post u gewerbe_antwort interpellation.doc

versandt am: 30. Mai 2013

